

2 TOURISMUS Die «Genussregion» hat an der Generalversammlung entschieden, den Verein aufzulösen.

3 JUBILÄUM Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Raiffeisengruppe wurde Neunkirch mit einem Feuerring beschenkt.

4 KIRCHE Pfarrerin Livia Strauss wird Wilchingen verlassen und der Kirchenstand sucht neue Mitglieder.

Die nächsten Grossauflagen:

Donnerstag,
22. Mai 2025

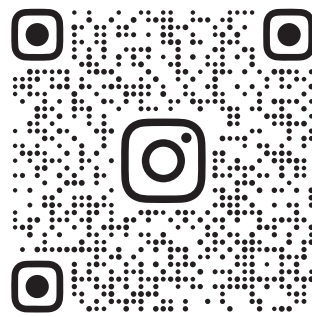
Donnerstag,
12. Juni 2025

Inserate: 052 633 32 22

Klettgauer BOTE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

Klettgauer Bote
auf Instagram:



Schleitheimer Bote
155. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleithelm, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

**Klettgauer Zeitung
Schaffhauserland**
156. Jahrgang

Ins Fundament der GOSU werden Wünsche zementiert

Am Freitag wurde ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der GOSU – der gemeinsamen Oberstufe Unterchläggi – gelegt. An der Grundsteinlegung wurde eine Zeitkapsel mit Wünschen, Erinnerungen und Visionen der Jugendlichen in den Neubau einzementiert.

Sibylle Meier

Neunkirch Unscheinbar führte die Treppe mitten durch die Baustelle an den Ort der Grundsteinlegung des Neubaus von GOSU, in den Rohbau der Zweifachturnhalle, die kurzerhand zur Festwirtschaft umfunktioniert wurde. Guido Meier, der Präsident der Verbandschulbehörde, begrüsst zuerst die Hauptakteure, in dem er die Namen der Anschlussgemeinden aufzählte und die Schülerinnen und Schüler aus diesen Dörfern aufforderte, sich lautstark bemerkbar zu machen, was sie auch taten. In seiner Rede gab er seiner ehrlichen Freude Ausdruck, alle an diesem geschichtsträchtigen Ort begrüßen zu dürfen und erklärte die Bedeutung der Zeitkapsel, welche später in die Bodenplatte einzementiert wurde. «Die Zeitkapsel ist gefüllt mit Wünschen, Träumen und vielleicht auch mit Forderungen der Schülerinnen und Schüler», so Meier und fügte schmunzelnd an: «Ich hoffe aber, es sind keine Wunschzetteln für längere Pausen oder einfacherer Matheprüfungen.» Die Kapsel sei ein Zeichen dafür, worum es bei diesem Bau gehe. Um junge Menschen und ihre Zukunft, um ihre Sicht auf die Welt und ihren Platz in der Gesellschaft, aber selbstverständlich auch um die neue Turnhalle und das neue Schulhaus. Guido Meier zeigte sich stolz über das bisher Erreichte: «Wir bauen nicht nur ein Schulhaus, sondern ein Fundament für Generationen.» Und er bedankte sich bei allen, die das möglich machen.

Grussworte der Gemeindepräsidenten

Auch Magdalena Guida, Neunkirchs Gemeindepräsidentin, freute sich, am Anlass dabei sein zu dürfen. «Hier entsteht ein Raum fürs Lernen, aber auch für Begegnungen. Es ist ein Meilenstein, gesellschaftlich und politisch», sagte sie und verwies dabei auf die erfreuliche Zusammenarbeit zwischen den am Bau beteiligten Gemeinden Neunkirch, Hallau und Wilchingen, die zusammen dieses Generationenprojekt stemmen. Ihr Dank galt der Baukommission und allen, die bisher mitarbeiteten, um GOSU-Wirklichkeit werden zu lassen.



Sie versenken die Zeitkapsel, von links: Andrea Barrueto, Peter Pfeiffer, Andrea Schlatter und Hansjörg Besimo.

(Bilder: Melanie Duchene)

Beitrag der künftigen Nutzerinnen und Nutzer

Der Präsident der Baukommission, Thomas Grimm aus Neunkirch, der alle Fäden zum Bau in der Hand hat, stellte sich den Fragen der Jugendlichen der ersten Oberstufe aus Neunkirch – den künftigen Nutzerinnen und Nutzern des Schulhauses und der Turnhalle. Dabei erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass es künftig keinen Schulbus nach Neunkirch geben werde, sondern die Jugendlichen aus allen Anschlussgemeinden mit dem Velo, dem Töffli, zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Schulhaus gelangen werden. Auf die Frage, wie

die Schüler das neue Schulhaus finden werden, stellte er die Gegenfrage und der Junge antwortete, dass er es sich sehr modern vorstelle. In die Fragerunde wurde auch der Bauleiter Ralph Rosenberger miteinbezogen, der die Frage beantwortete, ob es beim Bau mehr Hirn oder mehr Muskeln brauche: «Es braucht beides. Um die Pläne lesen zu können, braucht es Hirn und um sie umzusetzen, Manpower.»

Die Volksschule früher und heute

Bevor der Co-Schulleiter Peter Pfeiffer einen Vergleich zur Schule von früher und heute machte, sangen die Schü-

lerinnen und Schüler der ersten Oberstufe aus Hallau mit ihrer Lehrerin Lyn Kranzler das Lied «Riptide», für welches sie viel Applaus ernteten. Peter Pfeiffer war seit Beginn der Planung der gemeinsamen Oberstufe mit dabei. Heute ist er Co-Schulleiter und für das pädagogische Konzept, das gemeinsam mit den Lehrpersonen erarbeitet wird, zuständig. Er verglich in seiner Rede die Volksschule von früher mit der von heute. Er bemerkte, dass früher nicht alles besser war. Heute gehe es vor allem darum, den Jugendlichen fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Dabei sei es wichtig, dass sie sich in Teams einbringen

können. Witzig, aber auch nachdenklich stimmend, war sein Vergleich mit der Künstlichen Intelligenz, die heute ein grosses Thema ist, und dem Taschenrechner, der 1966 eine ähnliche Herausforderung war. «Gute und glückliche Menschen heranzubilden ist das Ziel unserer Erziehung», so Pfeiffer, der aber auch festhielt, dass nicht alles was neu ist gut ist, aber auch nicht alles was alt ist, über Bord geworfen werden muss. Die Beziehungen zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern blieben zentral. Betreffend das pädagogische Konzept versprach er: «Wir versichern ihnen, dass sich die Zuständigen ihrer Verantwortung bewusst sind, allen Fragen stellen und wertvolle Lösungsansätze zeitgerecht umsetzen, so dass der Start im August 2026 gelingt.»

Gestern, heute und morgen

Einen besonderen Auftritt hatten die beiden Lehrpersonen Patrick Ronner und Regula Bühler. Patrick Ronner erschien in der Hallauer Tracht, was die Vergangenheit symbolisierte. Regula Bühler mit einem T-Shirt mit der Aufschrift «Da goht denn scho...». Für Patrick Ronner wird die Schule bereits im Sommer «Vergangenheit» sein, da er in die wohlverdiente Pension treten wird. Er wünschte aber, dass es mit dem neuen Schulhaus klappt wie geplant. Regula Bühler hat viele Wünsche für die Schule der Zukunft. Sie waren sich einig, dass es noch ein ziemlicher «Hosenlupf» werde, bis im Jahr 2026 alle am gleichen Strick ziehen, sind aber zuversichtlich, dass alles gut kommt und dass die Bildung und das Gemeinschaftsgefühl im unteren Klettgau mit diesem Projekt gestärkt werde. «Vielleicht wird das Projekt auch ein Vorbild für andere Schulen», wagten sie sogar einen Blick in die Kristallkugel. Nur der Name «GOSU» gefällt ihnen nicht, und sie regten an, einen Ideenwettbewerb zu machen, um dem Schulhaus einen fantasievolleren Namen zu geben. Weniger gut, vor allem bei den Jugendlichen, kam die Idee von Patrick Ronner an, die Hallauer Tracht als Schuluniform einzuführen.

Die Zeitkapsel wird versenkt

Anschliessend an die Reden sammelte der Bauherrenvertreter, Christoph Kratzer, die auf Papier gebrachten Wünsche der Schülerinnen und Schüler aller Anschlussgemeinden ein und verstaute sie in der Zeitkapsel. Die Kapsel wurde von den beiden Co-Schulleitern, Peter Pfeiffer und Hansjörg Besimo, der Schulleiterin aus Wilchingen, Andrea Schlatter, und der Leiterin Dienste, Andrea Barrueto, mit Hilfe des Bauleiters Ralph Rosenberger unter den Augen aller Anwesenden und Applaus in die Bodenplatte der Turnhalle einbetoniert.

Anschliessend an die Schlussrede von Guido Meier waren alle zu einer Wurst vom Grill und einem Getränk eingeladen.



Der Präsident der Verbandschulbehörde, Guido Meier, freut sich über einen weiteren Meilenstein der gemeinsamen Oberstufe Unterchläggi.



Die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe aus Hallau singen das Lied «Riptide».